

Remigiusz A. Henczel
Botschafter
Ständiger Vertreter der Republik Polen
beim UN-Büro in Genf

Doctor Korczak in Genf

Janusz Korczak kennt jeder Pole schon aus seiner Kindheit, wenn er erstmals die ergreifende Geschichte von *König Hänschen I.* in sein Herz schließt. Längst in zahlreiche Sprachen der Welt übersetzt, begleitet sie inzwischen auch die Kinder in anderen Teilen der Welt.

Mit seinem pädagogischen Ansatz hatte Korczak das bisher übliche Konzept geradezu revolutioniert, betonte er doch unablässig, das Kind als eigenständiges Individuum zu begreifen und es als solches zu achten. Und das in einer Zeit, da Frauen und Kinder noch als zweitklassige Wesen galten. Demnach setzte sich Korczak aktiv für die Festschreibung der Rechte des Kindes ein, die ja tatsächlich in der 1924 vom Völkerbund verabschiedeten Weltcharta der Kinderrechte (World Child Welfare Charter) verankert wurden. Unter dem in Genf verwahrten Originalexemplar steht u.a. auch Janusz Korczaks Unterschrift.

Angesichts des Mordens und Sterbens, des totalen Zusammenbruchs der europäischen Zivilisation im Zweiten Weltkrieg regt Korczaks ungebrochene, von der Liebe zum Kind durchdrungene Haltung nach wie vor die geistigen Eliten, Regierungen, Erzieher und Pädagogen, ja, jeden von uns zum Nachdenken an; sie beflügelt den Solidaritätsgedanken und humanes Handeln in der Weltpolitik und den Kampf gegen jegliche Bewegungen, die die Freiheit und Würde des Kindes antasten.

Der „Alte Doktor“ war seiner Zeit in historischer, wissenschaftlicher und literarischer Hinsicht weit voraus. Heute, bei Anbruch eines neuen Jahrhunderts, unter anderen zivilisatorischen Gegebenheiten finden wir in seinen Worten und Taten auf der Höhe unserer Zeit stehende Werte, die jedoch oftmals noch immer nicht umgesetzt sind.

Das Parlament der Republik Polen hat 2012 zum Janusz-Korczak-Jahr erklärt, jährt sich doch zum 100. Mal die Gründung seines Waisenhauses und zum 70. Mal sein Märtyrertod zusammen mit seinen Schutzbefohlenen in der Gaskammer von Treblinka. Diese tragischen Ereignisse gehören in eine andere Epoche, doch auch heute, im Korczak-Jahr, muss die Welt hilflos mitzusehen, wie Kinder in Kriegen, bewaffneten Konflikten, sei es im Kongo oder in Syrien, getötet, gefoltert und verstümmelt werden.

Die Rechte des Kindes, für die Korczak gekämpft hatte, gelten in der Weltgemeinschaft seit 1989, als die UNO-Vollversammlung ihre Kinderrechtskonvention verabschiedete, während die UN-Kommission für die Rechte des Kindes über deren Umsetzung wacht. In diesem Jahr hat die UNO-Vollversammlung den Staaten ein Zusatzprotokoll zur Unterzeichnung unterbreitet. Darin wird jedem Kind das Recht eingeräumt, die Einhaltung seiner verbrieften Konventionsrechte einzuklagen.

Die Ständige Vertretung der Republik Polen beim Büro der Vereinten Nationen in Genf ist besonders prädestiniert, das Andenken an diesen großen Polen zu würdigen. Seit drei Jahren treffen bereits traditionsgemäß in ihrem Gebäude die Mitglieder der Internationalen Janusz-Korczak-Gesellschaft und Sympathisanten zusammen, debattieren hier über unterschiedlichste Aspekte und das Erbe dieses herausragenden Pädagogen und Humanisten. Diese Seminarteilnehmer vertreten beinahe sämtliche Kontinente, was sich günstig auf die weltweite Umsetzung der Korczakschen Ideen auswirkt.

In Genf haben solche internationalen Organisationen und Einrichtungen wie der UNO-Menschenrechtsrat, die Internationale Arbeitsorganisation, die Weltgesundheitsorganisation oder die Internationale Kinderrechtskommission ihren Sitz, die durch ihre Arbeit Janusz Korczaks wichtigste Botschaft, **die Würde und Rechte des Kindes zu achten**, in die Welt tragen und umsetzen.